

Express – PRA¹⁾ zu *Megabruchidius dorsalis* – Auftreten –

erstellt von: Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit am: 26.09.2016. Zuständige Mitarbeiter: Dr. Gritta Schrader

Anlass: Auftreten in Bayern (Würzburg)

Express-Risikoanalyse (PRA)	<i>Megabruchidius dorsalis</i> (Fahraeus, 1839)
Phytosanitäres Risiko	Aufgrund der natürlichen Ausbreitung in Teilen der EU erfüllt <i>Megabruchidius dorsalis</i> nicht die Anforderungen eines Quarantäneschadorganismus.
Fazit	Der in Ostasien heimische Gleditschien-Samenkäfer <i>Megabruchidius dorsalis</i> (Fahraeus, 1839) ist in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten (Frankreich, Italien, Slowakei, Ungarn) bereits festgestellt worden und vermutlich teilweise schon weitverbreitet. Er ist in den Anhängen der RL 2000/29/EG nicht gelistet. <i>Megabruchidius dorsalis</i> befällt <i>Gleditsia triacanthos</i> (Amerikanische Gleditschie). Es ist anzunehmen, dass sich der Asiatische Gleditschien-Samenkäfer aufgrund geeigneter Klimabedingungen in Deutschland im Freiland weiter ansiedeln kann, eine weitere Ansiedlung in EU-Mitgliedstaaten ist ebenfalls möglich. Es gibt effektive, natürliche Übertragungswege. Es gibt nur sehr wenige Informationen zu den Schäden durch <i>Megabruchidius dorsalis</i>, es handelt sich hierbei um Fraßschäden an Gleditschiensamen. Aufgrund der Verbreitungssituation, der natürlichen Verbreitungsmöglichkeiten und des begrenzten Schadpotentials ist § 4a der Pflanzenbeschauverordnung (PBVO) nicht anwendbar, d.h. es besteht keine Melde-, Bekämpfungs- oder Genehmigungspflicht.
Taxonomie²⁾	Coleoptera, Chrysomelidae, Bruchinae, <i>Megabruchidius dorsalis</i> (Fahraeus, 1839)
Trivialname	Asiatischer Gleditschien-Samenkäfer
Synonyme	--
Liegt bereits PRA mit übertragbaren Aussagen vor?	Nein
Biologie	Die Art entwickelt sich in den Samen von verschiedenen Gleditschien-Arten.
Ist der SO ein Vektor?³⁾	Nein
Benötigt der SO einen Vektor?⁴⁾	Nein
Wirtspflanzen	<i>Gleditsia triacanthos</i> und andere Gleditschien-Arten
Symptome⁵⁾	Fraßschäden an Gleditschiensamen.
Vorkommen der Wirts-	Als Zierpflanzen.

Express-Risikoanalyse (PRA)	<i>Megabruchidius dorsalis</i> (Fahraeus, 1839)
pflanzen in DE⁶⁾	
Vorkommen der Wirtspflanzen in den MS⁷⁾	Als Zierpflanzen.
Bekannte Befallsgebiete⁸⁾	Ostasien, Ukraine, Schweiz, Frankreich, Italien, Slowakei, Ungarn
Ein- oder Verschleppungswege⁹⁾	Mit Gleditschiensamen
natürliche Ausbreitung¹⁰⁾	Effektive natürliche Ausbreitung
Erwartete Ansiedlung und Ausbreitung in DE¹¹⁾	Bereits erfolgt.
Erwartete Ansiedlung und Ausbreitung in den MS¹²⁾	Bereits erfolgt.
Bekannte Schäden in Befallsgebieten¹³⁾	Fraßschäden an Gleditschiensamen
Eingrenzung des gefährdeten Gebietes in DE	Überall, wo Gleditschien vorkommen.
Erwartete Schäden in gefährdetem Gebiet in DE¹⁴⁾	Überall, wo Gleditschien vorkommen.
Erwartete Schäden in gefährdetem Gebiet in MS¹⁵⁾	Fraßschäden an Gleditschiensamen
Bekämpfbarkeit und Gegenmaßnahmen¹⁶⁾	Nicht relevant. Hinweis: Es wurde eine Eurytoma-Art gefunden, die gegen die Larven des Käfers wirksam ist.
Nachweisbarkeit und Diagnose¹⁷⁾	Fraßspuren an Gleditschiensamen.
Bemerkungen	--
Literatur	Fursov, V. N., Nazarenko, V. Y. (2015): Invasive Species <i>Megabruchidius dorsalis</i> (Coleoptera, Chrysomelidae, Bruchinae) — a New Record in the Fauna of Ukraine. Vestnik zoologii, 49(3):285–287. Rheinheimer J. 2014. <i>Megabruchidius tonkineus</i> neu für Baden-Württemberg und <i>M. dorsalis</i> neu für Deutschland (Coleoptera: Bruchidae). Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart. 49: 61–64. Zerova, M. D., Fursov, V. N. (2015): A new species of the genus Eurytoma (Hymenoptera, Chalcidoidea, Eurytomidae) from the seeds of honey locust <i>Gleditsia triacanthos</i> (Caesalpiniaceae) in Ukraine. Vestnik zoologii, 49(4): 369–372.

Erläuterungen

- 1) Zusammenstellung der wichtigsten direkt verfügbaren Informationen, die eine erste, vorläufige Einschätzung des phytosanitären Risikos ermöglichen. Diese Kurzbewertung wird benötigt, um über eine Meldung an EU und EPPO sowie die Erstellung einer vollständigen Risikoanalyse zu entscheiden, um die Länder zu informieren und als Grundlage für die mögliche Einleitung von Ausrottungsmaßnahmen. Beim phytosanitären Risiko werden insbesondere die Wahrscheinlichkeit der Einschleppung und Verbreitung in Deutschland und den Mitgliedsstaaten sowie mögliche Schäden berücksichtigt.
- 2) Taxonomische Einordnung, ggf. auch Subspecies; wenn taxonomische Zuordnung ungesichert, veranlasst JKI-Wissenschaftler taxonomische Bestimmung, soweit möglich.
- 3) Wenn ja, welcher Organismus (welche Organismen) werden übertragen und kommt dieser (kommen diese) in DE / MS vor?
- 4) Wenn ja, welcher Organismus dient als Vektor und kommt dieser in DE / MS vor?
- 5) Beschreibung des Schadbildes und der Stärke der Symptome/Schäden an den verschiedenen Wirtspflanzen
- 6) Vorkommen der Wirtspflanzen im geschützten Anbau, Freiland, öffentlichem Grün, Forst, ...; wo, in welchen Regionen, kommen die Wirtspflanzen vor und in welchem Umfang? welche Bedeutung haben die Wirtspflanzen (ökonomisch, ökologisch, ...)?
- 7) Vorkommen der Wirtspflanzen im geschützten Anbau, Freiland, öffentlichem Grün, Forst, ...; Wo, in welchen Regionen, kommen die Wirtspflanzen vor und in welchem Umfang? Welche Bedeutung haben die Wirtspflanzen (ökonomisch, ökologisch, ...)?, evtl. Herkunft
- 8) z.B. nach CABI, EPPO, PQR, EPPO Datasheets
- 9) Welche Ein- und Verschleppungswege sind für den Schadorganismus bekannt und welche Bedeutung haben diese für die Wahrscheinlichkeit der Einschleppung. Es geht hier in erster Linie um die Verbringung des Schadorganismus über größere Distanzen, i.d.R. mit infizierten, gehandelten Pflanzen, Pflanzenprodukten oder anderen kontaminierten Gegenständen. Die natürliche Ausbreitung nach erfolgter Einschleppung ist hier nicht gemeint.
- 10) Welche Ausbreitungswege sind für den Schadorganismus bekannt und welche Bedeutung haben diese für die Wahrscheinlichkeit der Ausbreitung? In diesem Fall handelt es sich um die natürliche Ausbreitung nach erfolgter Einschleppung.
- 11) unter den gegebenen/vorherrschenden Umweltbedingungen
- 12) unter den gegebenen/vorherrschenden Umweltbedingungen (in den heimischen Gebieten sowie den Einschleppungsgebieten)
- 13) Beschreibung der ökonomischen, ökologischen/umweltrelevanten und sozialen Schäden im Herkunftsgebiet bzw. Gebieten bisherigen Vorkommens
- 14) Beschreibung der in Deutschland zu erwartenden ökonomischen, ökologischen/umweltrelevanten und sozialen Schäden, soweit möglich und erforderlich differenziert nach Regionen
- 15) Beschreibung der in der EU / anderen Mitgliedstaaten zu erwartenden ökonomischen, ökologischen/umweltrelevanten und sozialen Schäden, soweit möglich und erforderlich differenziert nach Regionen
- 16) Ist der Schadorganismus bekämpfbar? Welche Bekämpfungsmöglichkeiten gibt es? Werden pflanzengesundheitliche Maßnahmen für diesen Schadorganismus (in den Gebieten seines bisherigen Auftretens bzw. von Drittländern) angewendet?
- 17) Beschreibung der Möglichkeiten und Methoden des Nachweises. Nachweisbarkeit durch visuelle Inspektionen? Latenz? Ungleichmäßige Verteilung in der Pflanze (Probenahme)?